

ZETTLER, M.L. & ALF, A. (2021): Marine Bivalvia – in: Die Tierwelt Deutschlands. 85. Teil, 329 Seiten, 175 x 245 x 23 mm, 1080 g, Hardcover. Harxheim, Germany (ConchBooks) ISBN 978-3-948603-12-0 [78.- € netto]

Auf breitem orangenen Schmuckstreifen liest man auf dem Buchdeckel den Titel der Buchreihe: „Die Tierwelt Deutschlands“, begründet von FRIEDRICH DAHL im Jahr 1925. Der 85. Teil kam jetzt 96 Jahre später 2021 heraus und behandelt die marinen Bivalvia. Schaut man ins Buch hinein, muss man direkt umschalten auf „Animal World of Germany“, denn es handelt sich um ein englischsprachiges Muschelbestimmungsbuch, was der Qualität aber keinerlei Abbruch tut.



Auf den acht Seiten der Einleitung wird kurz auf vergangene und gegenwärtige Bestimmungsbücher hingewiesen. Der Leser erfährt, dass es um 123 Bivalvia-Arten geht, die sich unterschiedlich in Nord- und Ostsee verteilen. Das Untersuchungsgebiet wird schematisch auf einer Karte skizziert, vier Zonen für die Nordsee, sechs Unterregionen für die Ostsee. Weitere Erläuterungen gibt es nicht. Die interessante Hydrografie der beiden Meere, speziell der westlichen Ostsee mit ihren Becken und Schwellen, mit Wasserkörpern unterschiedlicher Salinität und dem Phänomen der Submergenz, wodurch die Artenverteilung stark beeinflusst wird, das alles bleibt unerwähnt. Nach dem Kapitel „Material and Methods“, das man besser als Acknowledgements hätte bezeichnen können, folgt ein systematischer Bestimmungsschlüssel zu den einzelnen Familien, der auch Anfänger sicher zu den jeweiligen Familiennamen mit Angabe der Tafelnummern führt.

Das Herzstück des Buches besteht aus 123 Tafeln, eine für jede Art im Format 130 x 130 mm sowie eine Landkarten-Skizze (130 x 51 mm), auf der die

jeweilige Verbreitung grob schematisiert eingetragen ist. Der gegenüberliegende Text gliedert sich für jede Art gleich: Name, Synonyma und Referenzen, Locus typicus, Beschreibung, Ökologie, Angaben zur Verbreitung (auch über das Untersuchungsgebiet hinaus). Sind einzelne Familien mit mehreren Arten im Gebiet vertreten, wird wieder ein systematischer Schlüssel zur Verfügung gestellt, der gezielt zu den einzelnen Arten hinführt. Diese Seiten, respektive die gegenüberliegenden, sind häufig mit einprägsamen Fotos von Schalen oder Lebensräumen dekoriert.

Schade, dass die Tafeln selbst nicht so beeindruckend sind. Die Muscheln werden zu mehreren (4-7 Exemplare) von innen und außen, bisweilen auch von dorsal abgebildet. Auch gibt es Ausschnittsvergrößerungen spezieller Schalenstrukturen oder Schlossansichten. Doch es stellt sich die Frage, weshalb die vorhandenen Räume grafisch oft nur unzureichend ausgenutzt wurden. Die ansonsten guten Abbildungen der Schalen (meist nur ca. 20 x 30 mm) wirken zu klein, ebenso die Ausschnittsvergrößerungen mit ca. 10 x 20 mm. Die Schalen erscheinen oft zentral zusammengepfercht, gleichzeitig werden aber bei mindestens einem Drittel der Tafeln schwarze Ränder von 2 cm und mehr ungenutzt stehen gelassen. Da hätte man die einzelnen Schalen etwas größer präsentieren können.

Auf drei Zusatz-Tafeln (Nr. 124-126) werden noch 18 weitere Arten aus dem benachbarten Kattegat gezeigt, die Abbildungen mit 20 mm Höhe wieder relativ klein. Die zugehörigen knappen Texte stehen nicht immer direkt gegenüber, lassen sich aber nach kurzer Suche zuordnen.

Und ganz zum Schluss kommt noch eine Art aus der Familie der Corbulidae, die erst vor kurzem in Belgien entdeckt wurde und die sich von Fernost kommend wohl auf dem Vormarsch in Richtung „deutsche Meeresgebiete“ befindet. Man spürt, dieses Buch ist auf dem derzeitigen Stand der Wissenschaften. Dafür spricht nicht nur die aktuelle Taxonomie, sondern auch das umfangreiche Literaturverzeichnis (24 Seiten!), in dem bereits auch Publikationen von 2020 und 2021 Berücksichtigung gefunden haben.

Insgesamt liegt hier eine umfassende Übersicht über die Bivalvia der deutschen Meeresgebiete vor, die sich gut in die Buchreihe von F. DAHL einreicht und mit der sich problemlos alle Meeresmuscheln bestimmen lassen. Eine ähnliche Bearbeitung der mitteleuropäischen Süßwassermuscheln wäre jetzt wünschenswert.

ROLAND HOFFMANN, Kronshagen